

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 36=56 (1890)

Heft: 4

Artikel: Divisions- und Brigade-Uebungen 1889 : III. und IV. Armee-Division

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-96540>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXVI. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LVI. Jahrgang.

Nr. 4.

Basel, 25. Januar.

1890.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Divisions- und Brigade-Uebungen 1889. — Reformen in unserem Wehrwesen. — Eidgenossenschaft: Wahlen in der Militär-Justiz-Branche. Beförderung und Neuwahl von Justiz-Offizieren. Bundesstadt: Aus dem Bundesrath. Das Begräbniss des Oberst Pfyffer. Beileid. Protest gegen eine Todesnachricht. Schweiz. Offiziers-Verein. Ueber die Setzerstreike in Bern. Bern: Unordnungen. Bekanntmachung. Luzern: Winkelriedstiftung. Freiburg: † Oberstlieut. Adolph von Castella. Baselland: Kantonale Militärgesellschaft. — Ausland: Bayern: Stand der königl. bayerischen Armee an Offizieren. Württemberg: Ausbildung der Kompagnien. Frankreich: Vorgang bei der Instruktion. Berittenmachung der Generale und Stabsoffiziere. Italien: Offiziers-Konsum-Verein. England: Erste Ausgabe der Magazingewehre. Vereinigte Staaten: Kantinen mit Selbstbewirthschaftung.

Divisions- und Brigade-Uebungen 1889.

III. und V. Armee-Division.

(Fortsetzung.)

Divisions-Uebungen bei Lohn am
7. September 1889.

Stab der Uebungsleitung: Uebungsleiter:
Oberst-Divisionär Lecomte; Stabschef: Oberst
Isler, P.; II. Generalstabsoffizier: Hauptmann
Gottofrey.

Hauptquartier: Utzenstorf.

Schiedsrichter: Oberst-Brigadier Fahr-
länder, Oberst-Brigadier Hebbel, Oberst-Brigadier
Segesser, Oberst Boiceau. Deren Adjutan-
ten: Major von Cleric, Major Schwab, Major
Thormann, Major Courvoisier.

Historische Sektion des General-
stabes: Oberstlt. Sarasin, Oberstlt. Frey, Ma-
jor Burckhardt, Major Brügger.

Feld- und Zivilkommissäre: Haupt-
mann Brönnimann und Regierungsrath Gobat
für Bern, Grossrath Studer und Nationalrath
Gisi für Solothurn.

Sämmtliche Einheiten haben sich nunmehr zu
den Armeedivisionen nach der bekannten Trup-
peneintheilung vereinigt. Nicht einberufen sind:

III. Division: Ambulance 13.

V. Division: Divisionspark V, Geniebat. 5,
Ambulance 22.

Die Infanteriepioniere der V. Division bilden
ein Detachement.

Jeder Division sind vom 5. September an 10
Radfahrer zugetheilt.

Offiziere ausländischer Armeen:
Deutschland: von Funke, Uhlanen-Rittmeister,
Militärattaché in Bern; England: E. Bell, Ge-

neralstabsobers, N.-L. Walford, Artillerieoberst-
lieutenant; Frankreich: Ollivier, Infanterie-
oberst, D'Heilly, Oberstlt., Militärattaché in
Bern; Italien: Mazzitelli, Generalstabsobers;
Russland: De Bertels, Generalstabsobers, Mi-
litärattaché in Bern. Begleiter: Ringier, Ge-
neralstabshauptmann.

Den Uebungen liegt folgende Generalidee
zu Grunde:

Eine Nordarmee geht auf beiden Aarufem gegen Bern
vor. Eine der Kolonnen, bestehend aus der V. Armeedivision (Norddivision, Oberst-Div. Müller), marschirt auf dem linken Ufer nach Solothurn und von dort nach Bern.

Eine Südarmee deckt Bern. Um die Umgebung mög-
lichst weithin vom Feinde frei zu halten, wird die
III. Armeedivision (Süddivision, Oberst-Div. Feiss) auf
Solothurn und eine andere (supponirte) Division auf
Burgdorf und das rechte Ufer der Emme vorgeschoben.

Ausserdem und neben andern allgemeinen Verfügun-
gen bestimmen

Befehl Nr. 1 der Uebungsleitung:

Der Kriegszustand der beiden Divisionen hat am
6. September Abends 5 Uhr zu beginnen und ohne
Unterbruch fortzudauern bis zum Schluss des Manövers
vom 11. September.

Während der Dauer des Kriegszustandes sind behufs
leichterer Unterscheidung folgende Abzeichen vorge-
schrieben:

a) Für die V. Armeedivision: breites weisses Band um
die Kopfbedeckung;

b) Für die Schiedsrichter: weisse Armbinde (weisse
Flagge);

c) Für die Manöverleitung: weissrothe Armbinde
(weissrothe Flagge).

Befehl Nr. 2:

Die Waffenchefs und der Oberinstruktor der Infanterie
sind vom schweiz. Militärdepartement autorisirt, den
Manövern beizuwohnen.

An der Kritik nehmen Theil die Herren Komman-
danten der Divisionen, Brigaden, Regimenter, sowie die
übrigen von den Divisionären bezeichneten höhern Offi-

ziere. Die Guidenkompanien begeben sich zur Stelle und versehen den Polizeidienst.

B e f e h l N r. 3.

Da die Manöver ohne vorgängige Uebereinkunft zwischen den beteiligten Divisionen, oder zwischen den Divisionen und der Manöverleitung, stattzufinden haben, so wird die Letztere in der Regel sich darauf beschränken, jeder Division täglich zwei Befehle zukommen zu lassen, von welchen der eine, von Seiten der Manöverleitung, die allgemeine Lage am Schlusse der Aktion, mit Unterkunftsrayon und Vorpostenlinie (Linie der äusseren Schildwachen), angibt, während der andere, von Seiten des entsprechenden Armeehauptquartiers, die Bewegungen für den nächsten Tag anordnet.

Sofern die Manöverleitung überdies noch einzugreifen hat, um die Aktion in den Grenzen des allgemeinen Programmes festzuhalten, so werden weitere, auf strategischen oder taktischen Annahmen sich stützende Armeebefehle erlassen werden.

Diese Annahmen können nöthigenfalls durch markirte Verstärkungen der verschiedenen Waffen zum Ausdruck gebracht werden.

Die Verstärkungen werden durch Fahnen in Form einer Raute und auf Rahmen gespannt, wie folgt markirt.

Eine graubraune, von einem Infanteristen getragene Fahne bedeutet ein Bataillon.

Eine blaue, von einem Reiter getragene Fahne bedeutet eine Schwadron.

Eine rothe bei einem (vom Divisionspark III zu stellenden) Geschütz emporgehaltene Fahne bedeutet eine Batterie.

Die Hauptquartiere der beiden Armeen, welche als solche und insbesondere mit je einer detachirten Division einander gegenüberstehen, sind in Olten und Bern: einerseits Marsch gegen Bern, zum Theil über Solothurn, andererseits die Aufgabe, „die Umgebung möglichst weithin vom Feinde frei zu halten.“ Auf den ersten Eindruck könnte angenommen werden, die Nordarmee rücke von Basel, welches nördlich von Bern liegt, her, über die bekanntern Jura-Strassen, Weissenstein, Passwang, Langenbruck, Hauenstein; in diesem Falle aber wäre das Hauptquartier schwerlich nach Olten verlegt worden. Die Armee hat demnach den Rhein bei Laufenburg und den Jura auf Schafmatt und Staffelegg überschritten, wenn sie die schweizerische Hochebene nicht noch mehr von Nordosten her durchmessen hat. Ferner wäre es rathümlich, wörtlich aufzufassen, die Bewegung folge den beiden Ufern der Aare bis Bern. Das Gros der Armee, welches bei dem ganz entschiedenen Befehle zweifellos ohne Umwege von Olten nach Bern vorgeht, verlässt das Aareufer jedenfalls bald, mit der Richtung der Hauptstrasse Olten-Burgdorf oder Herzogenbuchsee-Bern, auf der Höhe von Herzogenbuchsee und die „eine der Kolonnen“ sogar — in Würdigung der allgemeinen Lage kann sie ganz bestimmt nur die Kolonne rechts sein — überschreitet die Aare in Solothurn, um nicht, die Aufgabe des Anführers ganz vergessend, noch mehr rechts aus-

zugreifen, und geht von Solothurn nicht etwa auf dem andern Aareufer, sondern auf einem Emmenufer, den kürzesten Weg, nach Bern vor.

Der Abschnitt des Aaregebietes, in welchem die Uebungen thatsächlich stattfinden, ist umschrieben durch die Seiten eines spitzwinkligen und gleichschenkligen Dreieckes, gebildet nordwestlich durch die Aare, östlich durch den untersten Lauf der Emme, ein Nebenfluss rechts der Aare, und den Urtenen-Bach, vom Seedorfsee an, ein Zufluss links der Emme, und südwestlich durch den Lissbach, Nebenfluss rechts der Aare, und den obersten Lauf des Urtenenbaches. Die erstern beiden Seiten sind 20 km., letztere 16 km. lang. 4 km. östlich von der Einmündung des Lissbaches in die Aare entspringt der Limpach, welcher, in beinahe seinem ganzen Laufe kanalisirt, in ziemlich gleicher Richtung mit der Aare, sich von derselben nicht über 8 km. entfernend, der Emme zufliesst und dieselbe 7 km. oberhalb deren Einmündung in die Aare erreicht; der Limpachkanal nimmt namentlich in dem obern Theile von beiden Seiten eine Menge von Wasserarmen auf. Zwischen Aare (450—430) und Limpachkanal (500—470) erhebt sich der Bucheggberg (669), im südwestlichen Abschnitt durch den Rütibach gegen Norden und nordöstlich in der halben Längsrichtung durch den Biberthalbach (530—450) und dessen Zufluss rechts, den Krautmühlebach (580—460), eingeschnitten. Südöstlich des Limpachkanales, welchen ein bis 2 km. breites Thal begleitet, ist Hügelland (611), wie der Bucheggberg gegen den Limpachkanal, gegen den Lissbach und den obersten Lauf des Urtenenbaches steil abfallend. Die Abhänge des Bucheggberges nordwestlich und südöstlich sind grösstentheils, die Thäler am Rüti-, Biber- und Krautmühlebachthal theilweise an den Hängen bewaldet, während das Limpachthal, unten gegen die Emme hin Bätterkindenfeld und Krailigenfeld genannt, offen und das Hügelland südöstlich nicht ganz zur Hälfte mit Wald bedeckt ist, in kleinern, sowie in zusammenhängenden, aber vielfach und unregelmässig mit Kulturland gemischten Stücken. Obstbäume sind so spärlich, dass sie betreffend die Uebersichtlichkeit nicht in Betracht fallen.

Durch das Gebiet führen die Hauptstrassen Bern-Burgdorf-Lyss, Bern-Büren, Bern-Solothurn, Bern-Herzogenbuchsee, mit zahlreichen und guten Verbindungen nach allen Richtungen. Brücken über die Aare sind bei Lyss, Büren, Arch und Solothurn (2), über die Emme bei Kirchberg, Aeffigen, Bätterkinden, Biberist und Derendingen; von den Eisenbahnlinien fallen in Betracht Bern-Biel, Burgdorf-Solothurn, Herzogenbuchsee-Solothurn, Olten-Solothurn-Biel, mit Brücken

über die Aare bei Brügg, Solothurn, Wangen und über die Emme bei Aeffigen, Biberist, Derendingen. — Zahlreiche Dörfer und Weiler liegen in dem Gebiete überall zerstreut.

Die Aare bildet ein strategisches Hinderniss; da sie nicht leicht schiffbar ist und wenige Kähne nur vorhanden sind, kann ein Uebergang von Truppen ausser auf den bestehenden Brücken allein auf Pontonbrücken stattfinden. Die Emme ist bei gewöhnlichem Wasserstande ohne grosse Vorbereitungen, wobei jedoch die verschiedenen Kanäle wohl zu berücksichtigen sind, für alle Waffengattungen zu überschreiten. Die andern Gewässer haben keine besondere Bedeutung. Die stete Abwechslung im ganzen Gebiete zwischen Hügel und Thal, Wald, Ortschaften und offenem Gelände bietet für das Gefecht aussergewöhnlich günstige Gelegenheit.

Ist das Gebiet für die Uebungen sehr geeignet, so wird dessen Bedeutung noch erhöht durch die geschichtlichen Erinnerungen, welchen es ruft. Am Urtenenbach liegen zwei Denkmäler. Oben, 1500 m. südöstlich von der Stelle, wo er den Seedorfsee verlässt, dasjenige vom Grauholz und am mittleren Laufe, 500 m. westlich vom Urtenenkanal, bei der Linde, dasjenige von Fraubrunnen; hier überfallen und vernichten die Berner im Jahre 1375 das Heer der Gugler, dort — trauriges Gegenbild — unterliegen sie trotz heldenmüthiger Tapferkeit bei Zerfahrenheit und Zerwürfniss den fremden Waffen von 1798.

Situation
für den 6. September Abends.

Nord-Division.

Die V. Division hat mit der Avantgarde Solothurn besetzt.

Zur Deckung der Zugänge sind auf dem rechten Ufer, auf 1—2 km von den Brücken, Vorposten aufgestellt.

Divisionshauptquartier in Solothurn.

V. Division.

Divisionsbefehl Nr. 5.

1. Der Feind steht laut eingegangenen Nachrichten in und um Bern und hat eine Division in der Richtung auf Solothurn und eine Division nach Burgdorf vorgeschoben.

Das Gros unserer Armee rückt auf dem rechten Aare-Ufer gegen Bern vor.

Unsere Division soll heute bis Solothurn marschiren und Vorposten über die Aare vorschieben.

Ich befehle:

2. Das Kavallerie-Regiment reitet sofort ab und klärt von Solothurn aus in der Richtung Biberist-Bätterkinden-Fraubrunnen, Krailigen-Limpach-Grossafoltern, Leuzigen-Arch-Büren auf und unterhält die Verbindung mit dem Gros unserer Armee auf dem rechten Emme-Ufer.

3. Die Avant-Garde folgt dem Kavallerie-Regiment auf der Strasse Attiswyl-Feldbrunnen-Solothurn.

Sie geht in Solothurn über die untere Aare-Brücke und bezieht südlich der Eisenbahnlinie Solothurn-Biberist einen gesicherten Halt.

4. Das Gros der Division folgt der Avant-Garde auf 1000 m. in nebenstehender Marsch-Ordnung.

Die Ambulancen folgen dem Regiment 20 auf 500 m.; der Gefechtstrain der Ambulancen auf 200 m. und die Handproviand- und Bagage-Kolonnen dem Gefechtstrain auf 1000 m.

Der Gefechtstrain des Gros ist dem Train-Lieutenant der X. Inf.-Brigade, die Handproviand- und Bagage-Kolonnen dem Kommandanten des Train-Bataillons unterstellt.

Truppen-Eintheilung.

Avant-Garde.

Kommandant: Oberst-Brigadier Scherz.

Truppen: Inf.-Regiment Nr. 17,
1/2 Guiden-Komp. Nr. 5,
Artillerie-Regiment Nr. 1/V,
Inf.-Pionnier-Detachement,
Ambulance Nr. 23,
Gefechtstrain der Avant-Garde.

Marschordnung des Gros.

1/2 Guiden-Kompagnie,
Schützen-Bataillon Nr. 5,
Artillerie-Regiment Nr. 2 & 3/V,
Infanterie-Regiment Nr. 18,
Infanterie-Brigade Nr. X,
Ambulancen Nr. 21, 24 & 25,
Gefechtstrain des Gros,
Handproviand- und Bagagekolonne.

5. Die Verwaltungs-Kompagnie verbleibt in Olten, die Fuhrwerk-Kolonnen derselben in Niederbipp.

6. Meldungen treffen mich zwischen Avant-Garde und Gros auf der Strasse nach Solothurn.

Die Kavallerie hat ausser an den Kommandanten der Avant-Garde auch direkt an mich zu melden.

Bivouak Attiswyl, den 6. September 1889.

2 Uhr Nachmittags.

Der Kommandant der V. Division.

V. Division.

Divisionsbefehl Nr. 6.

(Dislokationsbefehl für den 6. September 1889.)

1. In der allgemeinen Situation hat sich nichts geändert.

Unsere Kavallerie klärt in der Richtung nach dem Feinde hin auf.

2. Ich befehle:

Die Division bezieht enges Kantonnement und Ortschaftslager in und um Solothurn und zwar:

Divisionsstab: Solothurn, Hotel Krone;
Guidenkomp. id. Vorstadt, Adler;
Inf.-Brigadest. IX. id. Vorstadt, Schwanen;
Inf.-Regiment 17 Vorposten;

Inf.-Regiment 18 Solothurn, linkes Aareufer zwischen der Aare und der Hauptgasse, inklusive die Reitschule;

Inf.-Brigade X nördlich der Hauptgasse, westlich der Strasse, welche von der Bierbrauerei v. Roll nach St. Niklaus führt und östlich des sog. Wildbaches;

Schützen-Bataillon: Solothurn, Vorstadt, auf dem rechten Aarufer;

Dragoner-Regiment: Bellach, Gärisch.
Artillerie-Brigade-Stab: Solothurn, Hotel Krone;

Artillerie-Regiment 1: Zuchwyl;
" " 2: Längendorf;

" " 3: östlich der Strasse, welche von der Bierbrauerei v. Roll nach St. Niklaus führt bis und mit Feldbrunnen;

Infanterie-Pionnier-Detachement: Solothurn, Vorstadt (Pferde: Adler);

Ambulance 21: Ischern, Schöngrün.
" 23, 24, 25: Turnhalle, Pferde: Chantier

Die Verwaltungs-Kompagnie verbleibt in Olten, der Fuhrpark derselben in Niederbipp.

3. Die Vorposten-Linie erstreckt sich von der Aarefähre bei Hohberg über Buchhof und die Höhe westlich von Biberist bis an die Emmenbrücke bei Biberist.

Bei feindlichem Angriff ist dieselbe unter allen Umständen zu halten.

Das Dragoner-Regiment stellt eine Feldwache an der Aarebrücke bei Arch und einen Unteroffiziersposten an die Aarbrücke bei Willihof auf. Dieselben haben bis am 7. September 7 Uhr Vormittags an ihren Standorten zu verbleiben. —

Lagerfeuer dürfen nur an gedeckten Orten angezündet werden.

Losung: Fraubrunnen. Passwort: fröhlich.

Kommandant: Oberstlieut Heutschi.

Truppen: Infanterieregiment 17.

1 Guiden-Unteroffizier.

3 Guiden.

4. Die Allarmplätze sind regimentsweise zu beziehen; für die IX. Infanterie-Brigade auf dem rechten Aareufer, für die X. Infanteriebrigade auf dem linken Aareufer, für das Dragoner-Regiment in Bellach, für die übrigen Truppen auf ihren Parkplätzen.

5. Die Polizei-Wache in Solothurn, Stadt und Vorstadt gibt das Infanterie-Regiment Nr. 19.

Als Platz-Kommandanten von Solothurn bezeichne ich den Kommandanten des Infanterieregiments 19.

Derselbe hat die nothwendigen Anordnungen betreffend Polizei- und Wachdienst zu treffen.

6. Die Fassungen finden statt: den 7. September, Vormittags 8 Uhr, östlich von Attiswyl, wohin die Verwaltungs-Kompagnie zu liefern hat.

7. Nicht marschfähige Kranke sind von den Einheiten direkt an das Kranken-Depot Solothurn abzugeben.

8. Im Munitions-Depot Solothurn, Zeughaus, sind heute noch 40 Patronen pro Mann zu fassen und überdiess die Halbcassons zu füllen.

Die Halbcassons, mit Ausnahme derjenigen der Vorposten-Bataillone fahren nach der Schützenmatt, wo sie parkiren. Eine Parkwache ist von der Polizeiwache zu stellen.

9. Befehlsempfang den 6. September 7 Uhr Abends im Divisionshauptquartier.

Zu demselben haben zu erscheinen:

Die Kommandanten der Infanterie-Brigaden und der Artillerie-Brigade, des Dragoner-Regiments, der Guiden-kompagnie, des Schützenbataillons und des Feld-Lazareth's.

Feldbrunnen bei Solothurn den 6. September 1889 4 Uhr Nachmittags.

Die Vorposten sind aufgestellt: 1 Bataillon des 17. Infanterieregiments nimmt Feldwachen in zwei Abschnitten, Buchhof, Moosmatten und 2 Bataillone Reserve der Vorposten bei Spitalhof neben der alten Bernstrasse und bei Biberist.

Situation

für den 6. September Abends.

Süd-Division.

Die III. Division steht bei Schönbühl.

Vorposten auf der Linie Mattstetten, Urtenen, Bubenlohwald, sichern die Zugänge von Solothurn her.

Divisionsquartier in Schönbühl.

Die Anordnungen für den Marsch nach Schluss des Schulmanövers und der Dislokationsbefehl für die III. Division werden im Bivouak bei Bern 12 Uhr M. mündlich mitgetheilt.

III. Division.

Dislokationsbefehl

für den 6. September 1889.

- Orientierung nach dem Befehle des Uebungsleiters.
- Die Division wird auf den Höhen südlich der Linie Hofwyl-Moosseedorf-Im Sand Bivouak beziehen, beziehungsweise mit einzelnen Truppentheilen kantonnieren:

Division III Stab	Schönbühl.
Guidenkompanie 5	"
Infanteriebrigade V Stab	Moosseedorf.
Infanterieregiment 10	" (Bivouak nordwestlich).
Infanteriebrigade VI Stab	Moosseedorf.
Infanterieregiment 11	" (Bivouak Staffelacker).
Infanterieregiment 12	Moosseedorf (Bivouak Tannacker).
Schützenbataillon 3	Hofwyl (Bivouak).
Dragonerregiment III Stab	Schönbühl.
Schwadron 8	"
Schwadron 9	Moosseedorf.
Schwadron 10	Im Sand.
Artilleriebrigade III Stab	Münchenbuchsee.
Artillerieregiment 2, 3	"
Artillerieregiment 1	Zollikon.
Divisionspark III	Bern, Kaserne.
Geniebataillon 3	Moosseedorf (Lochfeld, Bivouak).
Feldlazareth III Stab	Lochacker (Bivouak).
Ambulancen 11, 13, 15	Lochacker (Bivouak).
Ambulance 12	Hofwyl.
Verwaltungskompagnie 3	Bern, Kaserne.

3. Infanterieregiment 9 bezieht Vorposten auf der Linie Bubenlohwald, Urtenen, Mattstetten, mit einem Posten in Balmoos.

4. Die Proviantfuhrwerke, regimentsweise je von einem Quartiermeister geführt, fahren sofort zum Fassen zur Verwaltungskompagnie und fahren nachher auf der Strasse Worblanfen-Zollikofen zu ihren Einheiten in das Bivouak.

5. Die Caissons der Bataillone werden beim Divisionspark brigadeweise vereinigt, ihre Munition kompletirt und fahren dann ebenfalls in das Bivouak.

Der übrige leichte Gefechts- und Bagagetrain wird sofort in das Bivouak nachgezogen.

6. Die Pontonnierkompagnie lässt, nachdem sie die Brücke abgebrochen und das Material verladen hat, ihren Pontontrain in der Felsenau bis auf weitem Befehl stehen und marschirt in das Bivouak.

7. Die Pionierkompagnie erstellt telegraphische und telephonische Verbindung bei den Vorposten und von den Vorposten in das Hauptquartier nach Spezialweisung des Divisionsingenieurs.

8. Kranke sind heute nach Hofwyl, wo Ambulance 12 als Feldspital eingerichtet ist, kranke Pferde in die Kuranstalt Bern abzuschleppen.

9. Divisionspark bleibt in Bern, Verwaltungskompagnie ebenso.

10. Der Divisionsstab kantonnirt in Schönbühl. Rapport 6 Uhr A.

Befehl für die Nord-Division

für den 7. September.

- Vom Feinde wird gemeldet, dass seit heute morgen zwischen Bern und Burgdorf bedeutende Truppenansammlungen stattfinden.
- Die Nordarmee hat morgen nach vorwärts aufzuschliessen; ihr Hauptquartier geht nach Aarwangen.
- Aufgabe der V. Division wird es sein, sich bei

Solothurn, zur Deckung der dortigen Uebergänge, auf den Höhen des rechten Aarufers festzusetzen.

Notiz der Manöverleitung. Die Aare darf von der Avantgarde nicht vor 9 Uhr Morgens überschritten werden.

Generalhauptquartier Olten, 6. September 1889 4 Uhr A.
Der Kommandant der Nord-Armee.

Armee-Division V.

Divisionsbefehl Nr. 7.

1. Aus dem Armee-Hauptquartier geht die Meldung ein, dass bedeutende Truppen-Ansammlungen zwischen Bern und Burgdorf stattfinden.

Unsere Armee hat morgen den 7. September nach vorwärts aufzuschliessen. Das Armee-Hauptquartier geht nach Aarwangen.

2. Unsere Division hat den Befehl erhalten, sich an den Höhen des rechten Aare-Ufers zur Deckung der Aareübergänge von Solothurn festzusetzen. Ich befehle:

3. Die Division bezieht am 7. September Vormittags Stellung auf der Höhe von Lohn.

4. Das Kavallerie-Regiment klärt von 9 Uhr V. an in der Richtung Bätterkinden-Fraubrunnen-Schönbühl, Lohn-Buchegg-Limpach-Münchenbuchsee, Limpach-Wengi-Grossaffoltern auf und unterhält die Verbindung mit dem Gros unserer Armee auf dem rechten Emme-Ufer.

Die Guiden-Kompagnie entsendet Patrouillen stromaufwärts zu beiden Seiten der Aare.

5. Das Schützenbataillon marschirt um 9 Uhr Vm. von seinem Sammelplatz in Solothurn-Vorstadt über Nennigkofen-Höfli bis auf die Höhe 546 westlich von Lohn.

Die Infanterie-Brigade X überschreitet um 9 Uhr die obere Aarbrücke, folgt dem Schützenbataillon und stellt sich im Walde nördlich der Anhöhe 546 als zweites Treffen auf.

Infanterie-Regiment 18 passirt um 9 Uhr Vm. die untere Aarbrücke und marschirt auf der alten Bernerstrasse bis Lohn, wo es auf dem Vorsprunge südlich Lohn zu beiden Seiten der Strasse und in dem Wäldchen südwestlich von Lohn Stellung bezieht.

Das Infanterie-Regiment 17 sammelt sich sobald die Spitzen des Schützenbataillons und das Regiment 18 die Vorposten passirt haben, als allgemeine Reserve an der alten Bernerstrasse südlich Buchhof zwischen den beiden Wäldern. Die Artillerie-Brigade folgt dem Infanterie-Regiment 18 und bezieht Stellung nördlich von Lohn.

Das Pionnierdetachement ist dem Kommando des Infanterie-Regiments 18 unterstellt und hat die Stellung von Lohn zur hartnäckigen Vertheidigung einzurichten.

6. Zur Bewachung der Aarebrücken in Solothurn und Arch, sowie der Emmebrücken von Biberist und Derendingen werden besondere Detachements gebildet, welche um 9 Vm. an den betreffenden Uebergängen zu stehen haben.

7. Der Gefechtstrain der Infanterie folgt den resp. Regimentern, derjenige des Schützenbataillons dem Regiment 19.

Die Stabs-Fourgons und Bagage-Wagen haben um 8 Uhr Vm. südwestlich Feldbrunnen zu stehen und treten dort unter das Kommando des Kommandanten des Trainbataillons.

8. Die Fassungen finden statt am 7. September 9 Uhr Vm. westlich von Attiswil, wohin die Verwaltungskompanie zu liefern hat. Nach erfolgter Fassung fahren die Proviantwagen nach Feldbrunnen und treten ebenfalls unter das Kommando des Kommandanten des Trainbataillons.

9. Nicht marschfähige Kranke sind bis 7 Uhr Vm. an das Depot Solothurn (Ambulance 23) im Kollegium abzugeben.

Die Ambulancen 21, 24 und 25 marschiren hinter der

Artillerie bis Schöngrün, wo sie weitere Befehle erwarten.

10. Am 7. September 7 Uhr Vm. haben sich die Adjutanten der Brigaden: des Kavallerie-Regiments, des Schützenbataillons und des Feld-Lazareths auf dem Divisions-Bureau einzufinden.

Meldungen treffen mich von 9 Uhr 45 Vm. an auf der Höhe nördlich von Lohn.

Divisionshauptquartier Krone Solothurn, den 6. September 1889 9.30 A.

Der Kommandant der V. Armeedivision.

Die Vertheidigungsstellung ist an dem Süabhäng des nord-nordöstlichen Theiles des Bucheggberges (563), zu äusserst in dem von Aare und Emme gebildeten spitzen Winkel (428), zwischen Aare (430) und Bibernbach (484—462), welche hier 4 km. von einander entfernt sind. Rechts dehnt sich der Bucheggberg, noch wenig sich erhebend (575), aus, links dacht er sich gegen die Emme (446), vorn gegen den Bibernbach (470) und rückwärts gegen die Aare (430) ab. Der etwas abgeflachte Kamm ist bis auf eine kleine Lücke bei Ammannsegg bewaldet; rechts der Oberwald-Bangenrain, in der Mitte der Lohner-Oberwald, links der Oberwald, bis 1 km. westlich der Emme reichend, und mit den erstern zusammenhängend und sich weithin erstreckend der Leuzigenwald. Der Waldsaum zieht sich vom Lohner-Oberwald und Rütiland (554), 1500 m. nördlich der Thalsohle (470), rechts auf einer Strecke von 3500 m. allmählig bis an den Fuss des Abhanges bei Eichmatt (500) und links in einer Länge von 2500 m. bis an das Waldende (470), 20 m. über der Thalsohle, 1000—800 m. von derselben entfernt. Am nördlichen Abhang erstreckt sich der Wald bis gegen die Aare. In der Stellung bildet rechts der Thalmattgraben, Zufluss links des Bibernbaches, eine im obern Theile bewaldete Mulde; 500 m. östlich ist das Mühlebielwäldchen, dann das Dorf Lohn und der Weiler Ammannsegg. Vor der Stellung das Biberthal, oben bei Eichmatt nur 250 m. breit, dehnt es sich bis zur Einmündung des Thalmattgrabens links auf 400 m. und, indem das Krautmühlethal mitten vor der Stellung sich links wendet und rechts in das Biberthal ausläuft, zu 800 und 1000 m. aus. In dem Thale liegen die Weiler Ichtersweil und Lüterkofen, letzterer an der Einmündung des Thalmattgrabens in den Bibernbach, der Hof Neuhüsli an der Hauptstrasse und das Junkholz.

Jenseits des Bibernbaches, zwischen diesem und dem Krautmühlebach, 1 km. südwestlich von deren Vereinigung, fällt wiederum unmittelbar vor der Stellung, eine Hügelkette nordöstlich steil ab. Dieselbe erstreckt sich in gleicher Richtung mit derjenigen, auf welcher die Stellung ist, südwestlich und, anfänglich auch gegen

Südosten und Nordwesten steil, geht sie in die das Limpachthal begrenzende Hügelkette über, welche als vorderster der drei vor einander liegenden Höhenzüge des Bucheggberges im Altisberge (502) die Emme erreicht. Zwischen diesem und dem Ausläufer des mittlern, da wo der Krautmühlebach sich nördlich wendet, ist ein Défilé. Die Abhänge des vor der Stellung endigenden Höhenzuges sind im nordöstlichen Theile, Löffelhof (497) und der Kamm, Höchi und Unterfeld (544), bis 900 m. westlich nicht bewaldet; hierauf bedeckt das Oberholz (566) zuerst den nordwestlichen Abhang bis gegen die Thalsole und den Rand des Weilers Lüterkofen, bei Eichmatt bis nur 200 m. vom Leuzigenwald entfernt, und 1000 m. westlich auch den südwestlichen Abhang. In dem Winkel, welchen der Waldsaum südöstlich bildet, liegen durch das Oberholz nordwestlich gedeckt Mittlerfeld und Hinterfeld.

Gegen die Stellung führen drei Strassen: Limpach-Brittern-Aetigkofen-Ichtersweil, Bätterkinden-Kibberg-Küttigkofen-Lüterkofen, Bätterkinden-Krailigen-Neuhüsli, welch' letztere südlich Neuhüsli, im Défilé am Krautmühlebach, die Strassen vom Limpachthal und Krautmühlethal aufnimmt, nördlich Neuhüsli sich rechts um die Stellung herum biegt und gradaus in der alten Bernstrasse auch über die Stellung eine Fortsetzung hat. Ausserdem und neben vielen andern Strassen und Wegen nach allen Richtungen ist auch das Gelände, ausgenommen einige Stellen im Bätterkindenfeld, aber im Allgemeinen inbegriffen den Wald, gangbar.

Die Stellung beherrscht rechts vorwärts das Gelände nur am diesseitigen Abhang, während jenseits des Bibernbaches das Oberholz Deckung bietet, in der Front Höchi, Löffelhof und das Défilé, erstere in gleicher Höhe und auf 1900 m. Distanz gegenüber Rütiland, links vorwärts das ganze Gebiet auf 2400 m. und mehr bis zum Altisbergwald und über die Emme hinaus. Den schwachen Punkt bilden die rechte Flanke, wo Oberholz und Leuzigenwald sich beinahe berühren und der Weiler Lüterkofen die Annäherung aus dem Oberholz gegen die Mulde des Thalmattgrabens erleichtert und der Rücken wegen der unmittelbaren Nähe der Aare, welche um so bedenklicher ist, als kein Brückentrain zugeheilt ist.

(Fortsetzung folgt.)

Reformen in unserm Wehrwesen.

Das 1. Heft der unter diesem Titel von Herrn Ulrich Wille erschienenen Arbeit*) behandelt den Mannschaftsbestand und die Remontirung unserer Kavallerie.

*) Verlag von J. Huber in Frauenfeld.

Das 27 Seiten starke Heft ist in der „Monatschrift“ mit etwas überschwänglichem Lob begrüsst worden.

Eine Besprechung der dargelegten Ansichten dürfte mehr im Interesse unseres Wehrwesens liegen und den Intentionen des Herrn Verfassers mehr entsprechen. Sicher hat nicht die Absicht, möglichst grossen Absatz zu erzielen, die Veröffentlichung veranlasst.

Von dieser Voraussetzung ausgehend, werden wir hier die Vorschläge des Herrn Verfassers anführen, um sie unterstützen und in einigen Fällen abweichende Ansichten begründen zu können.

In der Einleitung sagt der Herr Verfasser: „So wenig wir auch jemals daran denken dürfen, unsere schwache Milizkavallerie im Style der wohlgeschulten Kavallerie-Massen der Grossstaaten verwenden zu wollen, so wird es sich doch bei den heute allgemein geltenden Anschauungen nicht vermeiden lassen, dass auch unsere Kavallerie vor die Front der aufmarschirenden Armee genommen wird und dadurch die ersten Truppen der mobilen Armee sein werden, welche mit einem Gegner zusammenstossen.“

Wir gestehen, die Sache ist uns nicht ganz klar. — Wir kennen eine taktische Aufklärung und eine strategische. Die erstere ist Aufgabe der Divisionskavallerie, die letztere die der Kavallerie-Divisionen.

Ohne Kavallerie verlieren die Divisionen die Selbständigkeit und Beweglichkeit. Es ist daher nothwendig, vor Allem diese mit der nöthigen Kavallerie zu versehen. Was man zu diesem Zwecke nicht braucht, kann man in Kavallerie-Divisionen vereinen. Diese können hauptsächlich in einem Invasionskrieg gute Dienste leisten, besonders wenn ihnen der Feind keine ebenbürtige Kavallerie entgegenstellen kann. — Sehr schwierig wird die Aufgabe der Kavallerie-Divisionen, wenn ihnen der Feind in einem Krieg, mag dieser angriffs- oder vertheidigungsweise geführt werden, eine überlegene Reiterei entgegenzusetzen vermag. In diesem Fall können die Reiterdivisionen dem Feind nur dann mit Aussicht auf Erfolg die Spitze bieten, wenn, was ihnen an Kräften (Zahl, Ausbildung u. s. w.) abgeht, durch eine andere wirksame Unterstützung ersetzt wird. — Doch der Herr Verfasser will nicht die Frage, ob Divisionskavallerie oder Reiterdivisionen unsern Verhältnissen besser entsprechen, sondern den Mannschaftsbestand und die Remontirung erörtern, aus diesem Grunde wollen auch wir uns auf diesen Gegenstand beschränken und weitere Betrachtungen über die Verwendung unserer Kavallerie im Falle eines Krieges bei Seite lassen.

Für Kavallerie-Divisionen und die Divisionska-